



Reisebericht von unserem Verlagsbegleiter Willi Maag

## Galicien – Das grüne Spanien

Impressionen einer Leserreise vom 29. August – 8. September 2017



Es gibt viele Gründe, eine Reise nach Spanien zu unternehmen. Die meisten Leute tun dies wohl wegen einem Badeurlaub, dem Meer und dem Strand. Der Ansatz der Leserreise der Fränkischen Nachrichten und des Mannheimer Morgen war ein ganz anderer. Es ging um die Landschaft, die Kultur und die Geschichte bei dieser Fahrt in den grünen Norden Spaniens, Galicien und das Baskenland. Logiert wird dabei in den prachtvollen Paradores entlang des Weges durch das Baskenland, Kantabrien, Asturien, Kastilien-Leon und Galicien.

„El Parador“, die Herberge, heißen traditionell die Unterkünfte, die mittellose Reisenden zur Verfügung gestellt wurden. Paradores sind heutzutage exklusive Hotels, meist aus ehemaligen Schlössern, Burgen und Klöstern hervorgegangen. Inzwischen gibt es über 90 davon, sind in staatlichem Besitz und stehen unter der Schirmherrschaft des spanischen Königshauses. So entgingen diese Denkmäler der spanischen Geschichte dem Verfall. Sorgfältig restauriert verbreiten sie eine besondere Atmosphäre, jeder Parador ist anders und einmalig in seiner Art, man lebt in ihnen wie Spaniens Könige.

Die Leserreise begann mit dem Flug von Frankfurt nach Bilbao, wo wir am Flughafen von unserem Reiseleiter in Empfang genommen wurden. Es ging Richtung Osten nach Hondarribia, einem der schönsten Fischerdörfer an der nordspanischen Küste.



Bunte Häuserfassaden in Hondarribia

Der historische Ortskern mit den malerischen Häusern, den bunten Hausfassaden mit Balkonen und den üppigen Blumen begeistert die Besucher. Die engen, winkligen Gässchen verlocken zum Spazieren und zur Einkehr in eines der zahlreichen Cafés, wo die ersten Erfahrungen mit den Pintxos, der baskischen Variante der Tapas, gemacht werden. Übernachtung im Parador de Hondarribia, einer ehemaligen wuchtigen Burg, die auf dem höchsten Punkt der Altstadt liegt und deren Ursprünge auf das 10. Jahrhundert zurückgehen und in ihrer heutigen Form aus dem 17. Jahrhundert stammt.

Am nächsten Tag geht es nach San Sebastian, dem mondänen Seebad im Golf von Biskaya, der ehemaligen Sommerresidenz des spanischen Königshofes. In traumhafter Lage schmiegt sich die Provinzhauptstadt in die halbkreisförmige Bucht „La Concha“, die Muschel, genannt.



Das mondäne Seebad San Sebastian

Wir schlendern den Strand entlang, gelangen in die Altstadt und verteilen uns auf die zahlreichen Bars, wo wir die leckeren Pintxos mit frischen Meeresfrüchten genießen.

Am Nachmittag Weiterfahrt in die Kunst- und Kulturmetropole Bilbao mit Besichtigung der Stadt und des Guggenheim-Museums des Stararchitekten Frank O. Gehry.

Der silberglänzende Bau aus Titan, Glas und Kalkstein ist wohl einzigartig und seit der Eröffnung 1997 der Hauptanziehungspunkt in Bilbao, der jährlich knapp eine Million Besucher anlockt.



Guggenheim-Museum in Bilbao

Gegen Abend Ankunft im Wallfahrtsort Limpas, einst ein wichtiger Flusshafen. Heute ist die Bedeutung des Ortes zurückgegangen. Wir übernachteten im dortigen Parador, einem Palast aus dem 19. Jahrhundert, der als Sommerresidenz genutzt wurde und in einem idyllischen Park mit jahrhundertealten Bäumen liegt.

Am nächsten Tag Ausflug nach Santander, der Hauptstadt Kantabriens. Die Stadt, ein elegantes Seebad in schöner Lage, ist ein sehr beliebter Badeort in Nordspanien mit zahlreichen Sandstränden. Santander ist wohl etwas kleiner als San Sebastian, braucht aber den Vergleich nicht zu scheuen. Auch Santanders touristischer Aufstieg begann mit den Sommeraufenthalten des Königshauses. Eine historische Altstadt ist nicht mehr vorhanden, denn 1941 hat ein Großfeuer fast die gesamte Altstadt vernichtet. Ein Großteil der Reisetilnehmer unternimmt eine Wanderung um die Halbinsel Magdalena und bestaunt die Brandung des offenen Atlantiks, der unablässig gegen die hier felsige Küste schlägt.



Am Strand von Santander

Unser nächstes Ziel ist Santillana del Mar, das Rothenburg ob der Tauber Spaniens. Die Jahrhunderte alte, sehr malerische Altstadt mit herrschaftlichen Handelshäusern und Palästen bezeichnete Jean Paul Sartre als die schönste Stadt Nordspaniens. Das mittelalterliche Städtchen besticht durch die gepflasterten Gassen, das Fachwerk, die wappengeschmückten Portale und die blumengeschmückten Holzbalkone der Steinhäuser. Da verwundert es einen nicht, dass der Ort komplett unter Denkmalschutz steht. Unweit der Stadt gelegen sind die weltberühmten Höhlen von Altamira mit ihren prähistorischen Felsmalereien. Man darf zwar nicht mehr die

Originalhöhle besichtigen, aber eine perfekte Reproduktion des berühmten Bisonsaals zeigt die eindrucksvollen Tierfiguren in Rot, Braun und Schwarz. Wir übernachteten im Parador Gil Blas, einem alten Palast aus dem 15./ 16. Jahrhundert, der mitten im Herzen der Stadt liegt.



Kathedrale in Burgos

Unser nächstes Ziel ist Burgos und Lerma. Auf dem Weg dorthin besichtigen wir zuerst die romanische Kirche von Cervatos mit ihren dämonenhaften und erotischen Skulpturen und bewundern dabei die Kunstfertigkeit und das Geschick der Steinmetze. Mit Burgos haben wir Kastilien-Leon erreicht. Die Stadt wurde um 850 als wichtige Befestigung im Kampf gegen die Mauren gegründet und stieg im 11. Jahrhundert zur Krönungsstadt der Könige von Kastilien auf. Die Stadt am Jakobsweg besticht durch eine Reihe beachtlicher Bauten. Herausragend ist jedoch die riesige Kathedrale, eine der eindrucksvollsten Kirchen Spaniens. Hier liegt auch der spanische Held des 11. Jahrhunderts Rodrigo Diaz de Vivar, genannt El Cid mit seiner Frau Jimena begraben. Weiter geht es nach Lerma, der Geburtsstadt des El Cid. Die hübsche Kleinstadt am Rio Arlanza hat seine wichtigsten Gebäude erhalten. Besonders sehenswert ist der Herzogspalast mit seinen vier Türmen, in dem der Parador untergebracht ist und in dem wir übernachteten.



Kathedrale in Leon

Am Morgen geht es weiter nach Leon, dem Zentrum des ehemaligen Königreiches Leon. Unterwegs unternehmen wir noch eine ca. einstündige Wanderung auf dem Jakobsweg, wo wir Pilger aus Deutschland, den USA und Uruguay antreffen. Die Landschaft hat sich, verglichen mit dem Beginn unserer Reise, völlig verändert. Die Berge und das üppige Grün sind verschwunden, die zunächst leicht wellige Landschaft wird total eben mit Sonnenblumenfeldern links und rechts des Weges, offen und kahl, fast baumlos, eine minimalistische Landschaft, wie sich unser Reiseleiter Christian ausdrückt. Die Kathedrale, die im 13. Jahrhundert begonnen, aber erst mehrere Jahrhunderte später fertiggestellt und restauriert wurde, gilt als schönster frühgotischer Bau Spaniens. Am beeindruckendsten sind die riesigen bunten Glasfenster, die aus dem 13. bis 20. Jahrhundert stammen. Übernachtung im Parador de Leon, eine ehemalige Klosteranlage und Hospiz mit seiner weltberühmten Renaissance-Fassade.



Am nächsten Tag Weiterfahrt nach Astorga, Hauptsehenswürdigkeit ist die Kathedrale Santa Maria aus dem 8. Jahrhundert und der neogotische Bischofspalast an Antoni Gaudi.



Gaudi-Palast in Astorga

Weiter geht die Fahrt entlang des Rio Sil, eine Schluchtenlandschaft mit herrlichen Ausblicken auf den Fluss. Nach teils schwindelerregender Fahrt erreichen wir unser nächstes Nachtquartier, den Parador de Puebla de Santo Estevo, ein ehemaliges Benediktiner-Kloster. Es liegt traumhaft exponiert in der nahezu unberührten Natur und im Zentrum des Weinanbaugebietes der Ribera Sacra. Die Gegend ist eine der klösterlichen Zentren von Galicien, an denen man die wichtige Rolle im Mittelalter ablesen kann.



Parador Santo Estevo

Am nächsten Tag Fahrt zum Aussichtspunkt Balcones de Madrid. Hier oben hat man einen fantastischen Ausblick auf die bis zu 500 Meter tief abfallenden Schluchten des Sil-Canyons, die Aussicht ist einfach spektakulär. Weiterfahrt zu der direkt in den Stein gehauenen Kapelle San Pedro de Rocas, die als Keimzelle des ersten Klosters in Galicien gilt. Wenn man schon im Herzen des Weinbaugebiet Ribera Sacra unterwegs ist, darf natürlich auch eine Weinprobe mit typisch galicischen Mittagessen nicht fehlen, die wir in dem Ort Luitra einnehmen.

Entlang des Weges fallen die vielen Esskastanienbäume auf, die typisch für diese Gegend sind und die Straße links und rechts einsäumen.

Die nächste Etappe führt uns über Ourense zu unserem endgültigen Ziel Santiago de Compostela. Schon die Römer ließen sich in dem Gebiet um Ourense nieder, da sie die heißen Quellen als Thermal- und Heilbrunnen schätzten. Santiago de Compostela, das Ziel zig-tausender Pilger jedes Jahr auf dem Jakobsweg, nahm auch uns gefangen. Wir übernachteten im Parador de Santiago, einem ehemaligen Pilgerhospiz, der mit seinen wunderschönen Kreuzgängen und den verschiedenen Baustilen wie Gotik, Renaissance und Barock besticht.

Der Parador gilt als eines der ältesten und prächtigsten Hotels der Welt. Er liegt direkt im Zentrum der Stadt, in unmittelbarer Nähe zur Kathedrale und ist daher der ideale Ausgangspunkt, um die Altstadt zu erkunden.

Die lebhafteste Universitätsstadt versprüht einen unvergleichlichen Charme durch die alten Gassen, die vielen Paläste und Kirchen sowie den nicht enden wollenden Pilgerstrom. Santiago de Compostela ist nach Rom und Jerusalem der wichtigste Wallfahrtsort der Christenheit und eine der schönsten Städte Nordspaniens. Neben den verschiedenen Fassaden beeindruckt die Dimensionen im Inneren der Kathedrale, die über dem Grab des Apostels Jakobus errichtet wurde.



Kathedrale in Santiago de Compostela

Ein Großteil der Reisetilnehmer lässt es sich nicht nehmen, an einem Pilgertagesdienst teilzunehmen, wobei das riesige, 80 kg schwere, Räucherfass „Botafumeiro“ zum Einsatz kommt. Acht Männer schwenken an einem langen Seil dieses Weihrauchfass, das einen Halbkreis von fast 50 Metern Durchmesser bis unter die Decke beschreibt.

Auch die schönste Reise geht einmal zu Ende und so machen wir uns am letzten Tag auf zum nahegelegenen Flughafen von Santiago de Compostela, um mit vielfältigen Eindrücken beladen den Heimflug nach Frankfurt anzutreten.

Bericht und Fotos: Willi Maag

→ Weitere Infos über und zu den Leserreisen unter [www.fnweb.de/leserreisen](http://www.fnweb.de/leserreisen) sowie auf [www.fnreisen.com](http://www.fnreisen.com)

und in allen

FN-Reisebüros  
Telefon 09341-83223  
Schmiederstraße 19  
Tauberbischofsheim